

# Abenteuer endet abrupt

Anfang November war die 18-jährige Christina Cordes alleine nach Australien gereist. Jetzt musste sie ihren Aufenthalt wegen der Corona-Krise abbrechen. Doch in den Monaten zuvor hat die junge Steinhagenerin viele Erfahrungen gesammelt.



Auf der Suche nach der perfekten Welle wurde Christina Cordes an der australischen Ostküste fündig. Neben Freizeitspaß standen Jobs auf Blaubeerfeldern, einer Kamelfarm und als Au-Pair auf dem Programm.

FOTO: PRIVAT

Frank Jasper

■ **Steinhagen/Melbourne.** Was kommt nach dem Abi? Für Christina Cordes lautete die Antwort: Work und Travel – also arbeiten und reisen. Als Ziel hatte sie Australien auserkoren. Anfang November ging's los. „Ich wollte mir die großen Nationalparks ansehen und an die Strände zum Surfen“, begründet Christina Cordes ihre Wahl. Wen wundert's, dass es die Schwimmerin vom Schwimmclub Steinhagen-Amshausen, die für ihren Verein unter anderem bereits an den Deutschen Meisterschaften teilnahm, ans Meer zieht?

Ein Sprung ins kalte Wasser war das Abenteuer Australien aber für die routinierte Schwimmerin allemal, denn die 18-Jährige machte sich alleine auf den Weg. „Der Reiseveranstalter Praktikawelten hat mir bei der Organisation geholfen. Zum Beispiel beim Buchen der Hostels. Und vor Ort lernt man natürlich andere Jugendliche aus verschiedenen Ländern kennen“, erklärt Christina Cordes.

Von Melbourne aus reiste die junge Steinhagenerin die australische Ostküste hoch. Und natürlich gehörte auch Sydney zu den Stopps. „Beide Städte haben ihren Charme. Melbourne hat mich aufgrund seiner kreativen Künstlerszene überzeugt. Da gibt es tolle Streetart. Naja – und Sydney hat natürlich den berühmten Bondi Beach“, berichtet Christina Cordes. Richtigparadiesisch seien aber die einsamen Strandabschnitte außerhalb der großen Städte.

Ganz im Gegensatz zu den Waldgebieten, die zum Zeitpunkt der Reise noch von riesigen Buschfeuern heimgesucht wurden. Christina Cordes war von den Bränden zwar nicht direkt betroffen, erlebte aber auf einer Auffangstation für Wildtiere, was die Katastrophe für Kängurus und Koalabären bedeutet. „In den Gegenden saßen Koalas, die nicht mehr klettern konnten, weil sie erblindet und die Pfoten verbrannt waren“, erinnert sich die Steinhagenerin.

Auch die Jobs sorgten für Abwechslung und neue Erfahrungen. Die Abiturientin jobbte als Pflückerin auf einem Blaubeerfeld und half als Freiwillige auf einer Kamelfarm. „Ein weiterer Höhepunkt war auf jeden Fall der Fallschirmsprung. Den habe ich zusammen mit einer Freundin aus Brockhagen gemacht, die mich in Australien besucht hat“, berichtet Christina Cordes.

Ihren Rückflug hatte sie ursprünglich für Maigebucht. Als sich die Situation in Folge der Corona-Pandemie auch in Australien zuspitzte, war schnell klar, dass sie zurück zu ihrer Familie nach Steinhagen möchte. „Das wurde dann ganz schön kompliziert. Ich habe mich für das Rückholprogramm des Auswärtigen Amtes angemeldet, aber die Flüge wurden ständig verschoben. Hätte ich zu diesem Zeitpunkt nicht ein Zimmer als Au Pair bei einer Familie gehabt, wäre ich echt aufgeschmissen gewesen, weil nach und nach auch die Hostels geschlossen haben“, berichtet Christina Cordes. Von Brisbane aus startet dann endlich ein Flieger in die Heimat.

Trotz der Turbulenzen zum Ende der Reise, kann die 18-Jährige anderen Jugendlichen Work & Travel auf jeden Fall empfehlen. „Nach dem Abitur ist der perfekte Zeitpunkt dafür. Auch das Alleine-Reisen macht Sinn. Dadurch lernt man viel schneller neue Leute kennen und man wird offener“, berichtet sie von ihren Erfahrungen. „Jetzt gerade fühle ich mich aber zuhause bei meiner Familie am besten aufgehoben“, sagt Christina Cordes, die zum Wintersemester ein Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Detmold beginnen möchte.

„Ich habe mich für das Rückholprogramm des Auswärtigen Amtes angemeldet, aber die Flüge wurden ständig verschoben. Hätte ich zu diesem Zeitpunkt nicht ein Zimmer als Au Pair bei einer Familie gehabt, wäre ich echt aufgeschmissen gewesen, weil nach und nach auch die Hostels geschlossen haben“, berichtet Christina Cordes. Von Brisbane aus startet dann endlich ein Flieger in die Heimat.

Trotz der Turbulenzen zum Ende der Reise, kann die 18-Jährige anderen Jugendlichen Work & Travel auf jeden Fall empfehlen. „Nach dem Abitur ist der perfekte Zeitpunkt dafür. Auch das Alleine-Reisen macht Sinn. Dadurch lernt man viel schneller neue Leute kennen und man wird offener“, berichtet sie von ihren Erfahrungen. „Jetzt gerade fühle ich mich aber zuhause bei meiner Familie am besten aufgehoben“, sagt Christina Cordes, die zum Wintersemester ein Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Detmold beginnen möchte.



Ihre Zeitung vor Ort  
Kirchplatz 2 05204/87034-0  
E-Mail steinhagen@haller-kreisblatt.de  
Anzeigen 05201/15-111  
Leserservice 05201/15-115  
Ansprechpartner Redaktion:  
Frank Jasper (fja) 05204/87034-10  
Sonja Faulhaber (son) 05204/87034-11  
Jonas Damme (joda) 05204/87034-0  
Fax Redaktion 05204/87034-14  
www.haller-kreisblatt.de

## TERMINE

### Büchereien

Gemeindebibliothek, 10.00 bis 16.00, Tel. (05204) 997-160, E-Mail: gemeindebibliothek@steinhagen.de.

### Speziell für Jugend

Haus der Jugend „Checkpoint“, 10.00 bis 15.00, Tel. (05204) 4546, E-Mail: hdj@hdj-steinhagen.de.  
Spieleausleihe im Haus der Jugend, Liste der Gesellschaftsspiele gibt es unter www.hdj-steinhagen.de.

### Bürgerservice

Rathaus, 8.00 bis 17.00, nur telefonisch erreichbar, Tel. (05204) 997-0.  
Corona-Hilfe „Offenes Ohr“, 9.00 bis 17.00, Tel. (05204) 997-108.

### Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.  
Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.  
Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwl.de.

### Beratung

Mobiles Hospizteam, Tel. (01 72) 1 87 72 59.

## Nach Sturz ins Krankenhaus

■ **Steinhagen (HK).** Schwer gestürzt ist am Freitagnachmittag um 15 Uhr eine 54-jährige Frau aus Werther mit ihrem Fahrrad auf der Bahnhofstraße. Die Radfahrerin befuhr vom Parkplatz eines Lebensmittelmarktes kommend den Gehweg in Fahrtrichtung Innenstadt. Als sie vom Gehweg auf die Straße fahren wollte, kam es zum Sturz. Zeugen beobachteten den Unfall, kamen der Gestürzten zu Hilfe und alarmierten die Rettungskräfte. Die 54-Jährige wurde zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

## Lebenszeichen vom Bürgermeister

Klaus Besser begrüßt in der Corona-Krise angekündigte Hilfen vom Land.

■ **Steinhagen (fja).** Bürgermeister Klaus Besser hat sich am Wochenende nach drei Wochen krankheitsbedingter Pause erstmals wieder öffentlich zu Wort gemeldet. In einer schriftlichen Mitteilung auf seiner Homepage lobt er die von NRW-Kommunalministerin Ina Scharrenbach angekündigten finanziellen Hilfen für die Kommunen.

„Es ist richtig und wichtig, dass jetzt alle staatlichen Ebenen, also Bund, Länder und Kommunen, gemeinsam die



Klaus Besser

2018 zum 25. Jubiläum des Historischen Museums in Steinhagen begrüßte, hält Steuererhöhungen zur Kostendeckung nicht für den richtigen Weg. „Auch ich halte dies für

vollig falsch“, so Bürgermeister Klaus Besser. Steinhagen als Mitglied im Städte- und Gemeindebund werde sich an der Lösungsfindung beteiligen. „Die Corona-Pandemie wird uns noch lange beschäftigen, aber wir werden sie und ihre Folgen gemeinsam bewältigen“, ist Besser überzeugt.

Nach HK-Informationen wird Bürgermeister Klaus Besser in der nächsten Woche zumindest schrittweise seine Arbeit als Verwaltungschef wieder aufnehmen.

„Ich wollte etwas Nachhaltiges machen. Etwas was hilft, aber auch etwas Langfristiges, das zu uns passt“, so der Visionär aus Isselhorst. Zunächst schaute er sich bestehende Schutzbrillen an.

„Das was es gibt, ist eine Katastrophe“, stellt er fest. Das Design variiere von Baumarkt bis Taucherbrille. Er sprach mit Ärzten, um zu ergründen, welche Features eine gute Schutzbrille haben muss. Und lernte bei seiner Recherche, dass diese Brillen in Kliniken ein Wegwerfartikel sind, die nach einmaligem Tragen in der Tonne landen. „Was für eine Verschwendung.“

Eine Woche brauchten er und sein Team, um eine Schutzbrille zu entwickeln, die in das Konzept von Markus Temming passt: Safe Eyes heißt die Linie. Die für das Gütersloher Unternehmen typischen leichten Fassungen sind in diesem Fall aus Edelstahl. In sie wird nun ein Schutzschild aus Polycarbonat eingehängt, dessen Größe variiert – vom Schutz für die Augen bis hin zum Schutz für das komplette Gesicht.



Not macht erfinderisch: Markus Temming fertigt nun auch Schutzbrillen.

## Für Realschule gilt Schulpflicht

Abiturienten können selbst entscheiden, ob sie am Unterricht teilnehmen.

■ **Steinhagen (fja).** Das NRW-Schulministerium hat am Samstag seine Vorgaben zum Unterrichtsstart an den weiterführenden Schulen konkretisiert. Danach gilt, dass der Unterricht für die Zehnklässler der Realschulen verpflichtend ist. Für Schüler mit in Bezug auf das Coronavirus relevanten Vorerkrankungen sind Ausnahmen möglich. In unserer Berichterstattung in der Samstagsausgabe hieß es noch, dass die Teilnahme freiwillig sei. Der Unterricht für die Zehnklässler der Realschule startet diesen Donnerstag. Die anderen Jahrgänge bleiben noch zuhause.

Anders verhält es sich am Gymnasium, wo ebenfalls von Donnerstag an wieder Unterricht für den Abschlussjahrgang angeboten wird. „Die Teilnahme an Lernangeboten in den jeweiligen Prüfungsfächern zur Vorbereitung auf die Abiturprüfungen ist freiwillig“, heißt es dazu vom Schulministerium. Die Abiturienten hätten den Unterrichts-

stoff für die anstehenden Abiturprüfungen bereits erhalten, nun gehe es nur noch um eine schulische Unterstützung bei den Prüfungsvorbereitungen, begründet das Ministerium die Unterscheidung. Daher bestehe keine Pflicht für die Abiturienten.

Das Schulministerium teilte außerdem mit, dass Lehrer mit bestimmten Vorerkrankungen zunächst nicht im Präsenzunterricht eingesetzt werden dürfen. Ein Einsatz im Online-Unterricht sei zulässig.

„Das kann dann auch mal einen Mundschutz ersetzen, wenn der nicht vorhanden ist.“ Apropos Mundschutz: Die Brillen sind am Nasenteil ohne Steg, so dass sie mit Mund- und Nasenschutz-Masken getragen werden können und dicht aufliegen.

„Die Visiere aus Polycarbonat können desinfiziert werden und sind wiederverwendbar“, erzählt der Designer, der lange nach einem Material gesucht hat, das seinen hohen Qualitätsanforderungen entspricht. „Ärzte wollen keine Schlieren vor den Augen haben.“ Als nächsten Schritt will er die Schutzbrillen auch mit optischen Gläsern anbieten.

### Visiere aus hochwertigem Polycarbonat

„Die Visiere aus Polycarbonat können desinfiziert werden und sind wiederverwendbar“, erzählt der Designer, der lange nach einem Material gesucht hat, das seinen hohen Qualitätsanforderungen entspricht. „Ärzte wollen keine Schlieren vor den Augen haben.“ Als nächsten Schritt will er die Schutzbrillen auch mit optischen Gläsern anbieten.

## Neue Schutzbrillen sollen nicht nur zur Krisenzeit Abnehmer finden

Die Corona-Not macht Markus Temming erfinderisch: Sein neuestes Produkt könnte der Grundstein für eine neue Unternehmenssparte sein.

Anja Hustert

■ **Isselhorst.** Klar, das Coronavirus beschäftigt ihn. „Wir haben die Produktion eingeschränkt, uns in zwei unabhängige Teams aufgeteilt, arbeiten im Homeoffice, halten Abstand“, sagt Markus Temming. Auch seine Brillen-Manufaktur in der ehemaligen Brennerei Elmendorf in Isselhorst ist von der weltweiten Krise betroffen, sitzen doch seine Kunden in Asien ebenso wie in Frankreich oder Kanada. „Ich habe mich die ganze Zeit gefragt, was ich tun kann“, sagt der 49-Jährige.

Und das nicht erst, als Kreis-Wirtschaftsförderer Albrecht Pfortner sich mit einem Hilferuf nach Schutzkleidung an die heimischen Unternehmen wandte. „Und dann kam mir unter der Dusche die Idee: Warum machen wir nicht das, was

wir am besten können? – Brillen!“ In diesem Fall Schutzbrillen. „Das Virus kann auch über die Bindehaut übertragen werden. Und wie oft am Tag fasst man sich ins Gesicht“, so Tem-



Azubi Dustin Dohmen (links) und Entwickler Oliver Störmer präsentieren den Prototyp der neuen Schutzbrillen – hier mit einem Visier fürs ganze Gesicht.

FOTOS: ANJA HUSTERT